

# Mehr Personal für Pflege gefordert

Fürther Arbeiterwohlfahrt will Rahmenbedingungen des Berufsstands verbessern

**FÜRTH – Die Arbeiterwohlfahrt (Awo) macht sich für eine Entlastung des Pflegepersonals stark. Dadurch soll der unter Personalnot leidende Berufsweig attraktiver werden.**

Erreicht werden kann eine spürbare Entlastung nach Ansicht des sozialpolitischen Fürther Awo-Sprechers, Benedikt Döhla, nur durch Änderungen der gesetzlichen Vorgaben: durch Korrekturen der Verordnungen zur generalistischen Ausbildung und der Rahmenbedingungen in der Pflege. Menschen, die in der Pflege arbeiten, könnten dauerhaft nur gesund und leistungsfähig bleiben, wenn sie gesunde Arbeitsbedingungen vorfinden.

Dazu gehöre unbedingt eine bessere Personalausstattung. Die Fürther Awo, die selbst eigene Pflegeheime und -dienste betreibt, fordert daher, dass sich die gesetzliche Personalbemessung an einer bedürfnisorientierten Pflege ausrichten muss. Interessen und Bedürfnisse hilfebedürftiger Menschen müssten zur Grundlage der Analyse des Personalbedarfs und der entsprechenden Finanzierung werden.

Zugleich könnten mit mehr Personal die Arbeitszeiten und -belastungen der einzelnen Pflegemitarbeitenden reduziert werden. Eine weitere Entlastung würden nach Döhlas Worten die finanzielle Gleichstellung von Beschäftigten in der Akut- und Lang-

zeitpflege und die Absenkung der Arbeitszeit in der Pflege auf 35 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich bringen.

Die Erweiterung der Personalausstattung sei aber auch Grundvoraussetzung, um genügend Ressourcen für Fort- und Weiterbildungen oder auch bei Krankheit und Urlaub freisetzen zu können. „Die Awo Fürth sieht sich in der Pflicht, ihren Beschäftigten gute und nachhaltige Arbeitsperspektiven zu bieten, die ein gutes Leben ermöglichen“, sagt die Vorsitzende Karin Hirschbeck. Die Qualität in der Pflege dürfe nicht durch krankheits- oder urlaubsbedingte Ausfälle gefährdet werden. *fn*